Wurzen, von Einsiedel-Hohlgarten, Mörich-Gaschwitz, Meißner-Leipzig, Gabegast-Oschatz, Brunner-Leipzig, Gulitz-Pausitz, Voigtshof, Kepler-Mautitz.

Die gegen die Dienstmagd Auguste Friederike Lick aus Cossen bei Eilenburg wegen Kindestödtung erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

XVI. Sitzung.

Der Schwurgerichtshof und die Anklagebank bestanden aus den obengenannten Herren; die Anklage führte Herr Oberstaatsanwalt Hänichel, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Krug.

Auch die gegen den Maurer Karl Ernst Lussky aus Kleinbölzig wegen Sittlichkeitsverbrechen erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und gemäß dem Wahrspruche der Herren Geschworenen der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnißstrafe und 4 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Eine recht rohe That war es, welche den bisher noch unbestraften 20jährigen Zimmergesellen H. auf die Anklagebank führte. Der Wirth des „Albertgartens“ in Anger-Crottendorf besitzt einen schönen Pfauhahn, welcher wie gewöhnlich so auch in einer Julinacht d. J. im Garten geblieben war. In jener Nacht (es war schon in ziemlich später Stunde) schrie der Pfau ganz erbärmlich, und als mehrere Leute vom Personal des Wirths nach der Ursache jenes Lärms sahen, bemerkten sie, daß ein Mann den Pfau festhielt und sich an ihm zu schaffen machte. Als der Betreffende die herbeieilenden Leute erblickte, ließ er den Vogel los und nahm schleunigst Reißaus, über die im Garten stehenden Tische und Stühle hinwegsetzend. Da es dunkel war und die Bäume einen dichten Schatten warfen, entkam der Mann vorläufig, allerdings konnte er nur im Garten versteckt sein, da über die den Garten umschließende hohe Mauer ein Entkommen nicht gut möglich war. Als man den Pfau nun näher untersuchte, entdeckte man, daß dem Thiere die ganze rechte Seite seines prächtigen Schwanzes ausgerissen war und nun wurde natürlich energisch Jagd auf den Spitzbuben gemacht. Nach langem Suchen wurde derselbe auch im Garten versteckt gefunden und dingfest gemacht. Auf der Polizei stellte es sich heraus, daß es der Zimmergeselle H. war und bei ihm wurden die Pfauenfedern, etwa 30 Stück, noch vorgefunden. Abgesehen von dem nicht besonders hohen Werthe dieser Federn, ist es doch ein Beweis von denkbar größter Gemüthsrohheit, welchen H. durch seine That lieferte. Ebenso ist aber auch der Pfau nicht nur durch den Verlust der Federn seines schönsten Schmuckes beraubt und verunstaltet worden, sondern auch die Schmerzen, welche das Thier durch das gewaltsame Ausreißen so vieler Federn erlitten haben muß, waren groß genug, um eine Anklage wegen Thierquälerei zu rechtfertigen. Der rohe Mensch war des Diebstahls angeklagt und wenn die wohlverdiente Strafe auch eine exemplarische war, so kam dabei die bei Begehung der That an den Tag gelegte Rohheit erschwerend in Betracht. H. wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nachtrag.

* Leipzig, 2. November. Der königl. württembergische Minister von Mittnacht traf gestern Nachmittag 5 Uhr 10 Minuten mittelst der Anhalter Bahn von Berlin hier ein und fuhr unter Benutzung der Verbindungsbahn um 6 Uhr 30 Minuten Abends auf der Bayerischen Bahn weiter nach Stuttgart.

* Leipzig, 2. November. Aus Anlaß des Rectorwechsels an unserer Universität brachten die Studirenden am gestrigen Abend den üblichen Fackelzug, welcher in bester Weise verlief. An demselben waren ca. 600 Studenten betheiligt, wie die Universitätssänger-Vereine „Paulus“ und „Arion“, die Corps „Grimensia“, „Normannia“, der „Lausitzer Prediger-Verein“ und „Verein Deutscher Studenten“, sowie verschiedene Verbindungen. Unter Vorantritt mehrerer Musikkapellen setzte sich der Zug vom Königsplatz aus in Bewegung und zog den Petersteinweg entlang nach der Albertstraße, woselbst vor der Wohnung des Professors Ribbeck Halt gemacht wurde. Hier brachten die Studenten zunächst ihrem alten Rector ein kräftiges Hoch aus, worauf sich die Chargirten in die Wohnung begaben. Später dankte Herr Professor Ribbeck für die Huldigung in herzlicher Weise und brachte ein Hoch auf die Studentenschaft aus, welches enthusiastische Erwiderung fand. Sodann ging es nach der Wohnung des neuen Rectors, Herrn Professor Hofmann, am Bayrischen Platz, Ecke Windmühlen- und Nürnberger Straße. Hier wiederholte sich die Huldigung, und Herr Professor Hofmann hielt eine kurze, aber warme Ansprache. Nach längerem Aufenthalt bewegte sich der Zug die Nürnberger und Königstraße entlang nach dem Augustusplatz und von da durch die Grimmaische Straße über den Markt und durch die Hainstraße nach dem Fleischerplatz, woselbst nach dem Gesang des „Gaudeamus igitur“ die Fackeln abgelöscht wurden. Eine riesige Menschenmenge begleitete den imposanten Zug und überall bildete das Publicum Spalier. Am Fleischerplatz gab es einen kleinen Unfall. Ein Student war mit der Fackel etwas zu nahe an seine Kleidung herangekommen, wodurch dieselbe in Brand gerieth. Einige schnell hinzuspringende Leute löschten die Flammen jedoch sehr bald, so daß es ohne ernsteren Schaden abging.

* Leipzig, 2. November. Mit ungetheilter Freude ist die Mittheilung aufgenommen worden, daß von Seiten des Rathes die prächtige Decoration aus Anlaß der Anwesenheit der Allerhöchsten Herrschaften in unserer Stadt noch bis einschließlich Sonntags erhalten bleiben soll. Dies hat zur Folge gehabt, daß nun auch die von anderer Seite hergestellten Decorationen, mit deren Beseitigung man auf einzelnen Stellen schon gestern beginnen wollte, ebenfalls bestehen bleiben und dadurch namentlich vielen Auswärtigen, denen am Festtage ein Besuch in Leipzig nicht möglich war, Gelegenheit geboten wird, den herrlichen Schmuck noch nachträglich in Augenschein nehmen zu können. Gestern und heute bildete besonders der Bauplatz des Reichsgerichtsgebäudes mit seinem imposanten Schmuck einen stark besuchten Punct, dessen Besichtigung in entgegenkommender Weise gestattet wurde.

— Unter den vielen Decorationen der Häuser, welche durch Harmonie und verständnißvolles Arrangement besonders hervortraten, zeichnete sich namentlich auch Kraft's Hotel de Prusse in anzuerkennender Weise aus. Die Balcone zeigten in geschmackvoller Zusammenstellung Draperien in den Reichs-, den Landes- und anderen Farben, und recht wirkungsvoll nahmen sich ferner die aufgestellten Büsten des Kaisers, des Königs und des Fürsten Bismarck aus. Die hohen Herren, welche im Hotel Wohnung genommen hatten, zollten für diese prächtige Schmückung ihres hiesigen Heims Herrn Kraft volle Anerkennung. — In der Ausschmückung der Schaugewölbe hat unter Anderen die hiesige Firma August Polich Hervorragendes geleistet. Deren große an der Hauptfaçade gelegene Gewölbe zeigen eine patriotische Decoration unter Verwendung der kostbarsten Stoffe. Diese Decoration soll noch einige Tage bestehen bleiben. — In Bezug auf die Ausstattung der verschiedenen Festräume ꝛc. mit Pflanzenschmuck ꝛc. haben unsere heimischen Firmen gleichfalls Vorzügliches geschaffen; so wurde von der Firma Hermann Allihn, königl. sächsischer Hoflieferant, mit Unterstützung der Gärtnerfirmen Mönch und Fischer, die Decoration im Concerthause und im Buchhändlerhause, sowie der Guirlandenschmuck vom Petersthore ab bis zum Festplatze geliefert.

— Unser Mitbürger Konkely, dessen Leistungsfähigkeit in Bezug auf Kunstfertigkeit und Schnelligkeit ihres Gleichen suchen dürfte, hat in der Steckner-Passage ein prächtiges Portrait Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. ausgestellt. Dasselbe zeigt den jugendlichen Monarchen en face in Generalsuniform. Ein zahlreiches Publicum aus den Passanten widmet diesem neuesten Werke Konkely's wohlverdiente Anerkennung.

— Bei dem großen Interesse, welches die jetzigen Vorgänge in Ostafrika allerseits finden, wird mit lebhafter Spannung dem Vortrage entgegengesehen, den heute Abend 7 Uhr der berühmte deutsche Afrikareisende Herr Premierlieutenant Wißmann auf Einladung der hiesigen Vereine für Handelsgeographie und für Erdkunde in dem schönen großen Saale des Buchhändlerhauses halten wird. Jedermann hat, soweit der Raum ausreicht, freien Zutritt. Näheres besagt die Bekanntmachung der genannten Vereine im Anzeigentheile des Blattes.

— Carola-Theater. Herr Hofpauer bringt infolge vieler Wünsche den „Herrgottschnitzer“ heute noch einmal und zwar vorläufig zum letzten Mal in der Mittwochs-Besetzung zur Aufführung. Morgen, Sonntag, wird „Almenrausch und Edelweiß“ gegeben und am Montag kommt der „Protzenbauer“ definitiv zum letzten Male an die Reihe. Am Dienstag geht „Gundl von Königssee“ zum ersten Mal hier in Scene. Der Autor der Novität ist der allen Lesern der „Fliegenden Blätter“ wohlbekannte frühere Staatsanwalt und jetzige Präsident der fürstlich Taxis'schen Domänenverwaltung Franz Bonn, unter dem Namen „von Miris“ einer der hervorragendsten Mitarbeiter des genannten Witzblattes.

— Ein neues „Weltpanorama“ ist seit letztvergangenem Mittwoch in dem Hause Nr. 10 der Petersstraße, und zwar im ersten Stock, aufgestellt und eröffnet worden. Die Einrichtung desselben ist die gleiche wie in anderen derartigen Panoramen: während man bequem auf einem Stuhle sitzt, ziehen nach kurzen Ruhepausen die Bilder am Auge des Zuschauers vorüber, so daß man in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine reiche Fülle von Ansichten zu sehen bekommt. In dieser Woche sind photographische Aufnahmen aus dem Yosemitethal in Californien ausgestellt, und es ist nicht zu leugnen, daß die Bilder sich deutlich und scharf abheben und dem Auge infolge ihrer Buntheit wohlgefällig sind. Das in Rede stehende „Weltpanorama“ geht von einem Unternehmer in New-York aus.

— „Eine Reise durch den Weltenraum“ betitelt sich der astronomische Vortrag, welcher heute in der Alberthalle des Krystall-Palastes stattfindet. Der Vortrag ist für Schüler leicht verständlich und hat Herr Tromholt mit Rücksicht darauf den heutigen Vortrag eigens für Schüler und Schülerinnen bestimmt, jedoch haben Erwachsene ebenfalls Zutritt. Der Vortrag beginnt um 6 Uhr und endet 8 Uhr, alles Nähere ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

— Am 24. d. Mts. findet, wie aus dem Anzeigentheile des Blattes ersichtlich, die fünfte ordentliche Versammlung des Leipziger Lehrerinnen-Vereins statt. Der Abend verspricht sehr interessant zu werden, da Herr Director Scherlig den ersten seiner über Herbart's Pädagogik gütigst in Aussicht gestellten Vorträge halten wird. — Außerdem ist ein Bericht über die Allgemeine deutsche Krankencasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen in Aussicht genommen, welche Anstalt zur Zeit in Lehrerinnenkreisen noch nicht die verdiente Beachtung findet, obgleich sie in den 4 Jahren ihres Bestehens schon vielen zum Segen geworden ist.

— Wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, findet die Ziehung der von der Deutschen Reichsfechtschule, selbstst. Verband Leipzig, veranstalteten Lotterie am 11. November statt.

— Am vergangenen Sonntag hielt der Militair-Verein Kameradschaft im großen Saale der Centralhalle unter zahlreicher Betheiligung sein 21jähriges Stiftungsfest ab. Die Hauscapelle unter Direction des Herrn Matthies bewährte ihre alte Tüchtigkeit und brachte die Concertmusik in vorzüglicher Weise zur Ausführung. Reichen, ungetheilten Beifall erntete der Gesangverein „Hellenia“ unter seinem unermüdlich thätigen Dirigenten Herrn Reinhardt. Der Vorsteher, Herr Bruno Ulbrich, hob in seiner Ansprache hervor, daß der Verein im verflossenen Jahre 5735 M Krankenunterstützung und 950 M Todtenopfer bei einem Mitgliederbestande von 917 Mann gezahlt habe. Der Verein verfügt zur Zeit über ein Baarvermögen von 12 444 M 25 ₰.

— Von dem Proceß großstädtischer Entwickelung, der sich in unserer Stadt unaufhaltsam in der erfreulichsten Weise vollzieht, werden nach und nach auch die älteren Stadttheile jenseits der Ringstraße immer mehr erfaßt. Eine dieser Straßen ist der Ranstädter Steinweg, dessen alte Häuser nun auch auf der nördlichen Seite den jetzigen Verkehrs- und Wohnungsverhältnissen entsprechenden Neubauten Platz machen müssen. So bietet gegenwärtig das Hausgrundstück Nr. 20 des Ranstädter Steinwegs, Herrn Kaufmann W. O. Linke, kaiserl. Hoflieferant, gehörig, ein ganz anderes Bild dar, indem an Stelle des alten Fischerhauses ein prächtiges neues Gebäude errichtet wird, dessen Bau so weit vorgeschritten ist, daß vor einigen Tagen das Richtfest gehalten werden konnte. Vielversprechend scheinen namentlich die Parterreräume des neuen Hauses zu werden, denn dort wird ein großer glänzender und mit allem von der Großstadt verlangten Comfort ausgestatteter Fischverkaufsladen eingerichtet. Auch das Haus daneben, Herrn Fleischermeister Rothe gehörig, hat einen Erneuerungsproceß erfahren und fesselt namentlich in den Abendstunden der elektrisch beleuchtete, hochelegante Fleischverkaufsladen die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden.

* Leipzig, 2. November. Am heutigen Tage beging der Buchdruck-Maschinenmeister Herr Friedrich Günz die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit im typographischen Institut Giesecke & Devrient. Der Jubilar wurde auf mannigfache Weise seitens seiner Collegen, sowie auch von den Inhabern der Firma durch Ansprachen und Gaben geehrt. Hierbei wurde des erfreulichen Umstandes gedacht, daß das Institut seit den 36 Jahren seines Bestehens zum 23. Male einen Mitarbeiter beglückwünschen konnte, welcher ein Vierteljahrhundert gemeinsamer ununterbrochener Thätigkeit vollendete. Von diesen Jubilaren sind noch alle bis auf sieben, deren Thätigkeit Krankheit oder Tod ein Ziel setzte, dem Institut als Mitarbeiter geblieben.

⅄ Leipzig, 2. November. Ein schrecklicher Vorgang hat sich heute Morgen in einer Wohnung der Marschnerstraße abgespielt. Daselbst hielt sich seit einigen Tagen eine Kaufmannsehefrau, deren Ehemann mit zwei Kindern nach Amerika ausgewandert war und sich als Farmer dort niedergelassen hatte, zum Besuch bei Verwandten auf. Sie selbst lebte mit ihren zwei anderen Kindern in Rabenstein bei Chemnitz und mochte wohl die Hoffnung hegen, später ihrem Mann nach Amerika nachzufolgen und dortselbst die Familie wieder zu vereinigen. Da traf sie hier das Gerücht, daß ihr Ehemann inzwischen in Amerika sich wieder verheirathet habe, ein Umstand, der die unglückliche Frau zur Verzweiflung gebracht und zu dem Entschluß, ihrem Leben ein Ende zu machen, getrieben haben mag. Man fand sie heute Morgen mit durchschnittener Kehle in ihrem Zimmer entseelt auf, neben sich ein haarscharfes Rasirmesser, womit sie die grausige That verübt hatte. — Auf dem Güterbahnhof der Magdeburger Bahn hier verunglückte am vorgestrigen Nachmittag ein hier wohnhafter Wagenrücker, als er mit Wagenrücken vor der südlichen Drehscheibe beschäftigt war. Beim Ueberschreiten des Bahngleises blieb er mit der Fußspitze an einer Schienenkante hängen und stürzte so unglücklich zu Boden, daß er den linken Arm brach. — Bei polizeilicher Revision einer Herberge wurden gestern Abend ein Fleischer aus Dessau und ein Brauer aus Großbardau angetroffen, welche sich falsche Namen beilegten und auch im Besitz gefälschter Legitimationen waren. Beide wurden darauf festgenommen und auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht. — Heute Vormittag verunglückte am Bau der Gasanstalt II ein 15jähriger hier wohnhafter Maurerlehrling, Namens Bölkner aus Zschöcherchen, indem er beim Abladen von Ziegeln zwischen die Puffer zweier Lowries gerieth und auf der Stelle todt gedrückt wurde. — Im Johannaparkteich fand man heute Nachmittag eine etwa 20 Jahre alte, zur Zeit noch unbekannte Frauensperson, anscheinend Dienstmädchen oder Arbeiterin, todt auf. Sie mochte bereits 6 bis 8 Tage im Wasser gelegen haben. — Zur selben Zeit entleibte sich im Rosenthale zwischen der Leibniz- und Waldstraßenbrücke ein Einwohner von Neuschönefeld durch einen Revolverschuß in die Brust. Er hatte einen Zettel bei sich, Inhalts dessen er eheliche Zerwürfnisse als die Motive seiner That angiebt.

* Leipzig, 2. November. In der heute stattgefundenen 17. Sitzung des hiesigen königl. Schwurgerichts wurde der Tischler und Materialwaarenhändler Karl August Schlichter aus Regis gemäß des Wahrspruchs der Geschworenen von der Anklage der Brandstiftung, der Urkundenfälschung und des versuchten Betrugs freigesprochen.

* Leipzig, 2. November. Von der zweiten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurde heute 1) der Dienstknecht Johann Karl Findeisen aus Abtnaundorf wegen Sittlichkeitsvergehens zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt, dahingegen erfolgte Freisprechung der Dienstmagd Emilie Pauline Hempel aus Fremdiswalde von der Anklage des fahrlässigen Falscheides und des Gärtners Johann Karl Gottfried Arnold aus Böhlen von der Anklage der Bestechung.

* Reudnitz, 2. November. In der vorgestrigen Nacht hatte ein in Neustadt wohnhafter Kaufmann das Unglück, beim Ranft'schen Pförtchen hierselbst zu fallen, so daß er infolge schwerer Verletzung sofort mittelst Transportwagens ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Wie bedeutend und zahlreich die Besitzveränderungen in unserem Orte sind, geht aus dem Umstand hervor, daß die Abgaben von Besitzveränderungen im laufenden Jahre über 16 000 M betragen.

* Pegau, 2. November. Von schwerem Leide wurde am 31. v. M. die Tepel'sche Familie in dem preußischen Nachbarorte Werben heimgesucht. Beim Sieden von Pflaumenmus fiel das dreijährige Söhnchen derselben in ein mit kochendem Mus gefülltes Gefäß und verbrannte sich dabei derartig, daß es Tags darauf seinen qualvollen Schmerzen erlegen ist.

—r. Oschatz, 2. November. Verschiedene Blätter unserer Nachbarschaft, wie das „Wochenblatt von Mügeln“ und die „Dahlener Nachrichten“, verbreiten die Nachricht, daß das hiesige Lehrerseminar wegen Ausbruchs der sogenannten Grippe am 25. October hätte geschlossen werden müssen. Da es nicht unmöglich ist, daß diese Mittheilung durch Nachdruck weitere Verbreitung erhält, sei bemerkt, daß die Zöglinge des hiesigen Seminars alle wohlauf sind und sich der besten Gesundheit erfreuen. Die genannten Blätter haben einfach Oschatz mit Löbau verwechselt. — Die Stadtverordneten haben auf Antrag des Rathes in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für jeden Cubikmeter Wasser, der nach dem Wassermesser aus dem städtischen Wasserwerke abgegeben wird, einen Wasserzins von 20 ₰ (bisher 10 ₰) zu erheben. Würde derselbe niedriger angenommen, so würden durch denselben nicht einmal die Betriebskosten des Wasserwerks gedeckt, am wenigsten eine Verzinsung des Anlagecapitals erzielt werden. — Am 27. v. Mts. ist den auf dem Rittergute Borna beschäftigten Arbeitern Küseberg und Albrecht aus Anlaß langjähriger treuer Arbeit die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ durch Herrn Amtshauptmann v. Schröter in Gegenwart des Herrn von Byern und der Arbeiter in feierlicher Weise übergeben worden.

§. Waldheim, 1. November. Ueber die am 14. October hier stattgefundene Sitzung des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren ist s. Zt. wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen und dürften deshalb folgende dem officiellen Protokoll unter Uebergehung der rein technischen Gegenstände entnommene Mittheilungen von Interesse sein. Nach Punct 7 der Tagesordnung ist die Zahl der dem Landesverbande angehörigen Feuerwehren von 559 auf 594, die Zahl der Verbände von 20 auf 24 gestiegen. Daß die einzelnen Mitglieder der Feuerwehr ihrem schweren, gefahrvollen Beruf mit Hingebung und ausdauernder Treue anhängen, dürfte aus Punct 4 der Tagesordnung hervorgehen, welcher zeigte, daß monatlich durchschnittlich 30 Diplome für 25jährige Dienstzeit gefordert werden. Zu Punct 11 berichtete Orsak-Cölln (bei Meißen) über eine seitens des Ministers des Innern ausgegebene Mißbilligung der Häufung von Vergnügungen in den Feuerwehren. Da einzelne Ausschreitungen in dieser Beziehung nicht zu leugnen waren, wurde beschlossen, an die Verbände ein Rundschreiben zu erlassen, in welchem dieselben unter Verweis auf die Aeußerungen des Ministers aufgefordert werden sollen, mit Festlichkeiten Maß zu halten. Die Tagesordnung berührte ferner u. A. die allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin 1889, die von dem Landesverbande beschickt werden soll; den technischen Feuerwehrtag, der im August oder September nächsten Jahres in Chemnitz abgehalten werden soll; die Aenderung des Regulativs für Verleihung der Ehrendiplome; die Errichtung der Prüfungsstation in Chemnitz, über welche Professor Kellerbauer berichtete, daß es gelungen sei, die Vorbereitungen dazu in rascheren Fluß zu bringen; das 25jährige Jubiläum des Landesausschusses, das im kommenden Jahre stattfindet und zu dessen Feier im Verbandsorgan eine Festschrift erscheinen soll; das Ristdenkmal, für das bisher 1384,50 M und die Ristdenkstiftung, für die 110 M eingegangen sind; Verhältnisse im Freiberger Bezirk, wobei Orsak mittheilte, daß die Stadt Geboch den Hauptmann ihrer freiwilligen Feuerwehr in Anerkennung seiner 25jährigen Thätigkeit zum Ehrenbürger ernannt hat. — Vor Schluß der Sitzung überraschte Nowack die Anwesenden durch ein Gedenkblatt an den wichtigen Zeitpunct des Abschlusses der 25jährigen Thätigkeit des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren in Form eines Tableaus der Mitglieder desselben.

△ Adorf, 1. November. Der bei einem Reparaturbau am hiesigen Amtsgerichtsgefängniß beschäftigte 20 Jahre alte Maurer Weller aus Sohl stürzte am Donnerstag kurz vor Mittag vom Gerüste und riß beim Sturze einen großen Stein, an welchem er sich wahrscheinlich zu halten suchte, mit sich hinab, aber so unglücklich, daß er unter den Stein zu liegen kam und erdrückt wurde. Er wurde todt vom Platze getragen. — Ein Arbeitgeber in Brambach, welcher die bezahlten Krankencassenbeiträge seinen Gehilfen voll abgezogen hatte, wurde kürzlich vom Schöffengericht zu Adorf zu 30 M Geldbuße verurtheilt.

—r. Riesa, 1. November. Hinsichtlich der Beschleußung unserer Stadt ist dieselbe in zwei Theile gebracht worden. Der erste Theil umfaßt die Hauptstraßen, aber vom Bahnhofe bis zur Brückenmühle und die Kastanienstraße mit den Querstraßen und der zweite Theil die Meißner Straße, die Gartenstraße und die auf dem Stadtbauplane projectirten neuen Straßen bis zur Wasserscheide. Die Beschleußung des ersten Theiles wird nach dem Berichte des Herrn Ing. Oskar Eib-Dresden einen Kostenaufwand von 174 000 M und die des zweiten einen solchen von 113 000 M erfordern. Die für die Ausführung des ersten Theiles geforderte Summe wurde in der Sitzung der Stadtverordneten vom 30. October bewilligt. Die Beschleußung des zweiten Theiles soll erst später ausgeführt werden. Das gesammte Rohrnetz wird aus Cementröhren hergestellt und gliedert sich in 10 verschiedene Systeme, von denen sechs in die Elbe und vier in die Jahna münden. Mit der Beschleußung wird gleichzeitig auch die Wasserleitung — die bisher angestellten Bohrversuche hat Herr Ingenieur Menzner-Leipzig geleitet — hergestellt werden. In derselben Sitzung wurden weiter noch für Pflasterung, Trottoirlegung und Straßenregulirung 150 000 M bewilligt. Man hat sich hier für die Herstellung des Trottoirs in Cement entschieden, da Granittrottoir noch einmal so theuer sein würde, Cement sich aber nach den neuesten Erfahrungen fast ebenso dauerhaft erwiesen hat als Granit. Die Straßen werden mit halbbossirtem Pflaster versehen werden.

† Dresden, 2. November. In der hiesigen russischen Gesandtschaftskirche wird am nächsten Sonntag, Mittags 12 Uhr, aus Anlaß der gnädigen Bewahrung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland bei der Entgleisung des kaiserlichen Eisenbahnzuges, ein Dankgottesdienst abgehalten werden.

† Dresden, 2. November. Während der letztverflossenen vier Wochen wurden die Bewohner der Antonstadt durch wiederholt vorgekommene schwere Einbruchsdiebstähle, welche nächtlicher Weile verübt wurden, in Aufregung versetzt. Die Art der Ausführung war in allen Fällen eine sehr verwegene und ließ auf große turnerische Gewandtheit des Thäters schließen. Gestern ist es endlich der Vigilanz der Polizei gelungen, den Einbrecher in der Person eines erst vor Kurzem nach Dresden zugereisten 26 Jahre alten Schornsteinfegergesellen aus Münster dingfest zu machen, welcher bereits wegen Diebstahls und Meuterei längere Freiheitsstrafen verbüßt hat. Der Verhaftete gestand die Verübung von 6 Einbruchsdiebstählen zu. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Aussuchung förderte alle gestohlenen Sachen zu Tage, darunter auch gestohlene Brillant-Schmucksachen von hohem Werthe.

— Von Seiten des königlich sächsischen Kriegsministeriums ist folgende Verordnung in Bezug auf die Staatsangehörigkeitsverhältnisse der im 12. Armeecorps dienenden Officiere erlassen worden: „Die aus anderen — wenn auch dem deutschen Reiche angehörenden — Staaten in das königlich sächsische Armeecorps eintretenden, bezüglich früher eingetretenen Officiere werden durch diesen Eintritt allein der sächsischen Staatsangehörigkeit nicht theilhaftig, behalten vielmehr auch als königlich sächsische Officiere ihre Staatsangehörigkeit, da der Militairdienst nicht als Staatsdienst im Sinne des §. 9 des Gesetzes über den Erwerb und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 angesehen werden kann, sondern als ein Reichsdienst sich kennzeichnet.“

Vermischtes.

—|— Altenburg, 2. November. Als Ergänzung zu der gestern gebrachten Mittheilung über das Jubiläum der Wollgarnfabriken von Schulze & Co. in Altenburg und Schmölln sei heute der Firma wegen der an ihren Arbeitern bewiesenen Hochherzigkeit, Opferwilligkeit und Menschenfreundlichkeit noch eine besondere Ehrentafel im „Leipziger Tageblatt“ errichtet. Das geschieht aus folgenden Gründen: 1) Die Firma hinterlegte am gestrigen Tage im Andenken an den Senior und Begründer des Geschäftes bei der Herzogl. sächs. Landesbank unter dem Namen Leopold Schulze-Stiftung ein Capital von 20 000 M, das nach besonderer Stiftungsurkunde zunächst auf die Höhe von 30 000 M erweitert und später durch seine Zinsen treu verdienten und bedürftigen Arbeitern zu Gute kommen soll, unabhängig von etwa später eintretenden, die Fürsorge der Arbeiter betreffenden gesetzlichen Bestimmungen. — 2) Die Firma spendet morgen sämmtlichen in den Fabriken zu Altenburg und Schmölln zur Zeit beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen je 15 M bei einem Wochenverdienste von weniger als 6 M, je 30 M bei einem Wochenverdienste bis zu 11½ M, je 50 M bei einem Wochenverdienste bis zu 19½ M, je 100 M bei einem Wochenverdienste über 20 M. Personen, welche länger als 10 Jahre in dem Geschäfte thätig sind, erhalten die Hälfte der vorstehenden Sätze mehr. Auch die außerhalb der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen (Handweiser) erhalten Beträge von 10—30 M. — 3) Die Firma ladet das gesammte Personal von Altenburg und Schmölln zu einer gemeinsamen Feier für Sonntag, den 4. November, in die Räume des „Preußischen Hofes“ wo abermals reiche Spenden zur Vertheilung gelangen. Kranke erhalten besondere Entschädigungen. Die Theilnehmer von Schmölln werden mittelst Sonderzuges von dort nach Altenburg und wieder zurückbefördert.

— Nach den neuesten Veröffentlichungen aus dem Berichte über die Geschäftsthätigkeit des deutschen Officiersvereins in Berlin im ersten Halbjahre des fünften Geschäftsjahres vom 1. April bis 30. September d. J. betrug die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder 25 458. An schriftlichen Aufträgen — die persönlichen Baar-Einkäufe im Vereinshause ausgeschlossen — wurden bearbeitet rund 29 000 und betrug der Umsatz der vom 1. April bis 30. September 1888 von dem Vereinshause selbst gelieferten Waaren 1 555 203,50 M und derjenigen Waaren, welche durch Vermittelung des Vereins an die Mitglieder geliefert worden sind, 36 661,25 M, der Gesammtumsatz der ersten sechs Monate des fünften Geschäftsjahres beträgt also 1 591 864,75 Mark. Von diesem Umsatz entfallen auf den eigenen Werkstattsbetrieb des Vereins 607 647,10 M. In der Uniformwerkstätte wurden nach Maß 16 757 Stück angefertigt. Beschäftigt wurden hierbei 28 Zuschneider und Zurichter, sowie 349 Arbeiter.

— Der Ehrenpreis einer Königin. Die „Sportswelt“ ist in der Lage, eine genauere Beschreibung des Ehrenpreises im Großen Preise von Charlottenburg zu geben, den am 31. October Lieutenant Schlüter mit Graf C. K. Schönburg's Fuchsstute, zugleich mit dem ersten Preise von 10 000 Mark gewann. Dieser Ehrenpreis ist besonders werthvoll, denn er besteht aus dem „Ascot-Plate“, welches im Jahre 1882 Herrn Lefèbre's „Tristan“ errang. Der französische Sportsman machte die Ehrengabe dem Jockey Fordham zum Geschenk, aus dessen Nachlaß der Preis von der Leitung des Vereins für Hinderniß-Rennen angekauft und für den Großen Preis von Charlottenburg bestimmt wurde. Er besteht aus einer schweren, in Silber getriebenen Platte, reich mit Ornamenten geschmückt. Auf derselben befindet sich die Inschrift „Gift of Her Majesty the Queen“ und das in Hochrelief ausgeführte Wappen von Großbritannien, mit den Worten „Ascot Plate 1882“.

— Der auf allen Rennplätzen Deutschlands als Sportsman rühmlichst bekannte Lieutenant von Sydow kam letzten Mittwoch im Großen Preis von Charlottenburg mit der fünfjährigen Stute „Fog Horn“ des Grafen von Sierstorpff-Franzdorf am Graben mit Hecke zum Fall, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt. Die ausgezeichnete Natur des Reiters bewährte sich auch hier, indem derselbe bereits beim Schluß der Rennen auf dem Wege der Besserung war. Den Preis, 10,000 M, nebst Ehrenpreis errang Graf R. C. Schönburg's 6jährige Fuchsstute „Glückskind“. Zweiter, mit 5000 M, Herrn von Tepper-Laski's 5jähriger Fuchswallach „Freiherr“. Dritter, mit 4000 M, Herrn O. Oehlschläger's Fuchswallach „Johann-Longtail“. Die übrigen Gewinne, mit 3000, 2000, 1000 und 600 M, erlangten Rittmeister von Heyden-Linden's Fuchswallach „Fenelon“, Herrn Adrian's Fuchsstute „Fleur de Petrole“, Lieutenant Prinz Fr. C. Hohenlohe's brauner Wallach „Tommy“ und Graf Lehndorff-Steinort's schwarzbrauner Wallach „Sharper“. — Lieutenant von Bredow von den 16. Ulanen kam letzten Sonntag im Mariendorfer Hürden-Rennen, der Schlußnummer des Tages, mit seinem 5jährigen braunen Hengste „Curfitus“ zum Fall und brach den Arm. Ferner stürzte im Hürden-Rennen der Jockey Sear mit Herrn von Schrader's Fuchswallach „Hanseat“ und wurde nach der Klinik geschafft. Sein Zustand soll jetzt zu den besten Hoffnungen berechtigen.

— Für das Modell eines Armeesattels hatte das königlich preußische Kriegsministerium drei Preise ausgesetzt. Neuerlich ist dem Hofsattlermeister Bernhard in Potsdam der erste Preis, in der Höhe von 6000 M, zuerkannt worden. In den betreffenden Kreisen ist man auf die Construction dieses für die Reiterei so überaus wichtigen Utensils sehr gespannt.

Thorn, 27. October. Hohe Geldstrafen verhängte die Strafkammer in ihrer gestrigen Sitzung gegen den Brennerei-Verwalter Paul Hildebrand und 8 Brennereiarbeiter aus Wichorsee wegen Maischsteuer-Hinterziehung. Diese haben sie im Jahre 1884 in der Brennerei des Gutsbesitzers v. Loga in Wichorsee durch Ueberschöpfen des Maisches begangen und den Fiscus dadurch um einen Steuerbetrag von 120 712 M geschädigt. Der Brennereiverwalter und 5 Arbeiter wurden zu je 10 000 M, eventuell 6 Monaten Gefängniß, die anderen Arbeiter zu 9898 M, 4899 M und 521 M, eventuell zu 6 und 6 Monaten und 35 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Die Zahl der Geisteskranken in den Irren-Anstalten Preußens betrug nach der „Statistischen

SLUB
Wir führen Wissen.